

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 23

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Oberstufenschulhaus, Turnhalle mit Gemeindesaal, Bühler AR

Die Gemeinde Bühler veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Verbesserung der Infrastruktur der Mehrzweckanlage Herrmoos und zur Planung von Sport und Zivilschutzanlage sowie der Militärunterkunft. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden haben. Zusätzlich waren sechs Architekten zur Teilnahme eingeladen. Drei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter & Jörg Quarella, St. Gallen; Mitarbeiter: Milan Augustin

2. Rang, 1. Ankauf (6500 Fr.): Hubert Bischoff, Zelg/Wolfhalden; Mitarbeiter: Paul Meier, Christian Bischoff, Ivo Walt, Karin Hasler, Olaf Hitz, Angelo Clerici

3. Rang, 2. Preis (5500 Fr.): Alex Buob, Heiden

4. Rang, 3. Preis (4000 Fr.): H. Brocker, Zelg/Wolfhalden; Mitarbeiterin: Cornelia Boscardin

5. Rang, 4. Preis (3500 Fr.): E. Vadas, St. Gallen; Mitarbeiter: K. Looser, D. Osterwalder, M. van der Broek, S. Tisato

2. Ankauf (3500 Fr.): Cornelia+Benno Bissegger, St. Gallen; künstlerische Beratung: Urs Burger

Fachpreisrichter waren Markus Bollhalder, Herisau, Heiner C. Forrer, St. Gallen, Gianpiero Melchiori, St. Gallen, Otto Hugentobler, Kantonsbaumeister, St. Gallen, Thomas Reich, Hochbauamt, Herisau, Ersatz.

Zentrumsüberbauung in Buchs SG

Der Gemeinderat von Buchs SG veranstaltete unter neun eingeladenen Architekten einen Ideenwettbewerb für die städtebauliche Neuordnung des Zentrumsbereichs von Buchs. Es wurden alle Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (24 000 Fr.): Bruno Clerici, St. Gallen; Mitarbeiter: N. Zwicker, O. Fischlin; Siedlungsplaner: B. Müller

2. Preis (12 000 Fr.): Architektengemeinschaft Thoma, Niggli & Zbinden, St. Gallen; Mitarbeiter: M. Schmid

3. Preis (10 000 Fr.): Beat Consoni, Rorschach; Mitarbeiter: Dani Mauch, Ralph Büsser

4. Preis (9000 Fr.): Binotto+Gähler, St. Gallen; Mitarbeiter: R. Gehrig, K. Dietrich

5. Preis (6000 Fr.): Karl Dudler, St. Gallen; Mitarbeiter: Astrid Berndt, Klaus Hannappel, Frank Hillesheim, Frank Rudolph

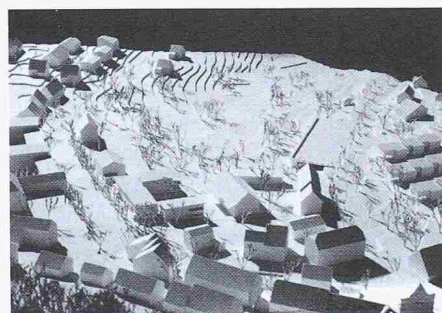
6. Preis (5000 Fr.): Von Euw Hauser Peter und Prim, St. Gallen; Mitarbeiter: A. Bold, Z. Raljevic, A. Bauer

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter einstimmig, das erstrangierte Projekt als Grundlage zu nehmen und dessen Verfasser

mit der Weiterbearbeitung des städtebaulichen Konzeptes zu betrauen. Fachpreisrichter waren Franz Eberhard, Stadtbaumeister, St. Gallen, David Eggenberger, Buchs, Kurt Huber, Frauenfeld, Walter Nigg, Buchs, Robert Obrist, St. Moritz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 6000 Fr.

Überbauung Hauptstrasse-Brohengasse in Bettingen BL

Die Gemeinde Bettingen veranstaltete unter sechs eingeladenen Architekten einen Ideenwettbewerb für planerische, städtebauliche und architektonische Ideen für eine Überbauung im Gebiet untere Hauptstrasse und Brohenggasse.



1. Preis (9000 Fr.): Rolf Brüderlin, Riehen; Mitarbeiter: R. Steiger, J. Dietrich, A. Callierotti; Grünplanung: Paul Schönholzer+Partner, Riehen

2. Preis (8000 Fr.): Edouard Lüthi, Basel

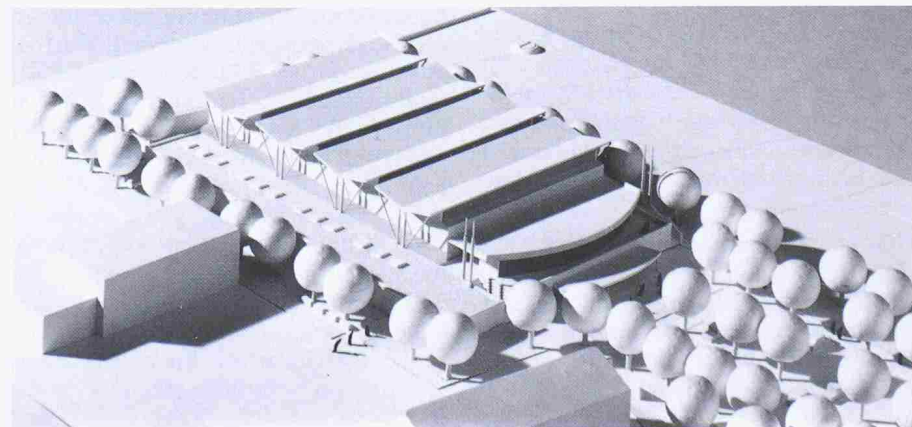
3. Preis (3000 Fr.): Vischer+Oplatek, Basel

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, das erstrangierte Projekt als Grundlage für die weiteren Planungen weiterbearbeiten zu lassen. Fachpreisrichter waren Carl Fingerhuth, B, Kantonsbaumeister, Basel, Gerhard Kaufmann, Riehen, Cristobal Ortin, Basel, Hans Rüegg, Basel, Andreas Rüegg, Liestal.

Mehrzweckhalle mit Nebenanlagen in Schlieren ZH

Die Stadt Schlieren, vertreten durch den Stadtrat, erteilte an acht Architekten Studienaufträge zur Planung einer Mehrzweckhalle im «Zelgli» in Schlieren ZH.

Das Expertengremium empfahl dem Auftraggeber, den Entwurf von Theo Landis, Schlieren, weiterbearbeiten zu lassen.



Mehrzweckhalle in Schlieren. Zur Ausführung empfohlen: Projekt Theo Landis, Schlieren

ren, weiterbearbeiten zu lassen.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 8000 Fr. Fachexperten waren Albert Müller, Baar, Viktor Langenegger, Muri, Walter Hertig, Zürich, Karl Stoller, Schlieren.

Dreifachturnhalle, Ergänzungsbauten zum Schulhaus Grosswangen

Der Gemeinderat von Grosswangen LU veranstaltete unter sieben eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Dreifachturnhalle mit Werkräumen und Zivilschutzbauten sowie für Ergänzungsbauten zum Schulhaus «68». Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis, Teilprojekte Dreifachturnhalle und Schulhaus (5000 Fr.+3500 Fr.): Tüfer+Grüter+Schmid, Luzern; Mitarbeiter: F. Lüdi, m. M. Steiner

2. Rang, 2. Preis, Teilprojekt Dreifachturnhalle (4000 Fr.): Ettore Cerutti, Rothenburg, Mitarbeiter: H. Räber, U. Meyer

2. Rang, 2. Preis, Teilprojekt Umdisposition Schulhaus (2500 Fr.): Architektengemeinschaft W. Leuenberger und Hans Eggstein, Luzern; Mitarbeiter: W. Jacobi

Ankauf Teilprojekt Dreifachturnhalle (2000 Fr.): Urs P. Troxler, Sursee; Mitarbeiter: Geri Roesch, Bruno Muff

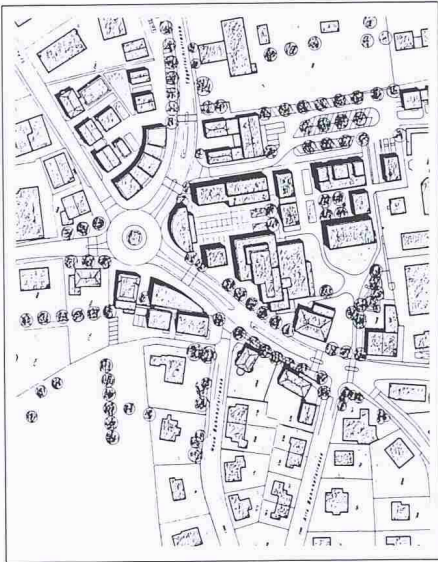
Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, den Verfasser des erstrangierten Projektes sowohl mit der Weiterbearbeitung der Umdispositionen im Schulhaus «68» wie auch mit der Ausarbeitung eines Vorschlages für die Dreifachturnhalle westlich des Schulhauses 36 zu betrauen. Fachpreisrichter waren Adolf Ammann, Luzern, Peter Etter, Luzern, Urs Mahlstein, Luzern, Bruno Scheuner, Luzern, Jörg Siegrist, Stansstad.

Bauliches Gestaltungskonzept auf dem Gurten BE

Das Hochbauamt der Stadt Bern veranstaltete unter zehn Architekten einen Projektwettbewerb für ein bauliches Gestaltungskonzept auf dem Gurten. Zwei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Ankauf (12 000 Fr.): Jörg + Sturm Architekten AG, Bern; Mitarbeiter:

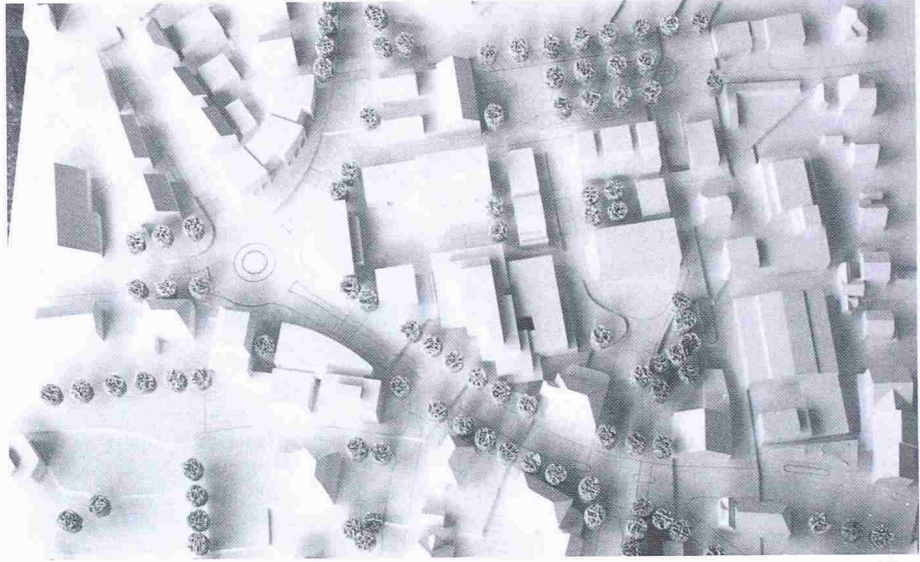
2. Preis (11 000 Fr.): Walker Architekten, Brugg; Norbert Walker, Thomas Zwahlen, Stefan Pieper, Lukas Zumsteg; Landschaftsarchitekt: Urs Richli



1. Preis (25 000 Fr.) **Hiltbrunner und Rothern**, Münsingen

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

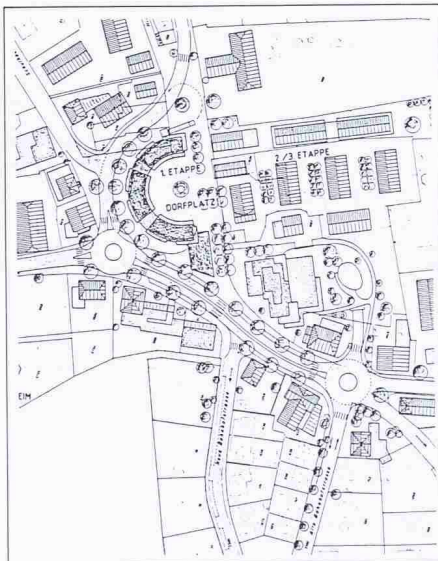
Das Projekt führt alle Strassen auf einen Kreislauf als neuen Brennpunkt. Der Verlauf der Strassenräume wird durch mehrgeschossige neue Gebäude definiert. In der Achse der Bernstrasse als wichtigstem Strassenraum wird ein durch eine feinglied-



rige Überbauung gebildeter Platz mit Kopfbau angeordnet. Die Neubauten nehmen die vorhandene Baustruktur in Typologie und Massstab auf und führen sie in eine neue, charakteristische bauliche Ordnung über. Insbesondere der auffällige Bau der Spar- und Leihkasse wird auf selbstverständliche Weise integriert. Die Charakteristik der Strassenräume der Schulhausgasse und des Überganges von Hintergasse zu Tägertschstrasse wird beibehalten und ergänzt. Auch die typischen rückwärtigen Ge-

bäude mit den Kleinbauten werden in der neuen Bebauung vorbildlich weitergeführt.

Das Erschliessungsnetz ist originell und leistungsfähig. Die städtebauliche Grundhaltung stimmt mit dem vorgeschlagenen Erschliessungskonzept überein. Eine neue, auf die Zentrumsfunktionen abgestimmte räumliche Ordnung ergibt eine klare Gesamtsituation und vernetzt trotzdem feinmasstäblich die bestehenden Aussenräume und Baustrukturen.



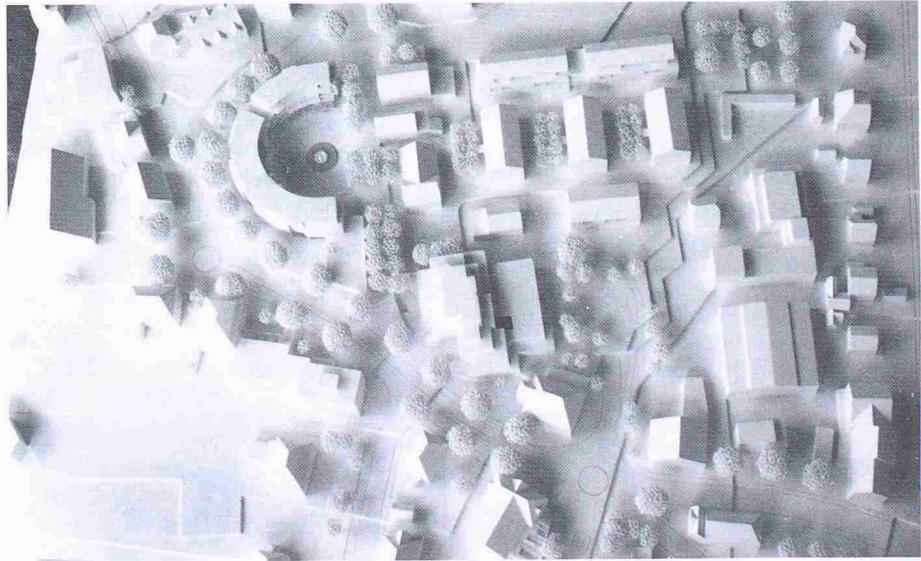
2. Preis (20 000 Fr.): **Fritz König**, Münsingen

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Durch eine Umlenkung der Tägertschstrasse wird der Verfasser Raum für einen neuen Dorfplatz schaffen. Durch eine halbkreisförmige Randbebauung entsteht ein vom vorhandenen Dorfzentrum abgetrennter, von der Strasse nicht einsehbarer Dorfplatz. Dadurch erhält der Platz eine gewisse Intimität und Ruhe, gleichzeitig fehlt aber der

Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel, Fritz Kobi, Bern, Rudolf Rast, Bern, René Stooß, Brugg, Matthias Lutz, Raumplanungsamt, Bern, Ersatz.

Die Kantonsstrasse in Münsingen ist eine klassische innerörtliche Hauptstrasse. Sie dient einerseits als historisch gewachsene Verbindung dem regionalen Durchgangsverkehr, andererseits erfüllt sie im Kernbereich der Gemeinde die Funktion einer Einkaufs-



räumliche Bezug zu den anderen Elementen des Zentrums. Es entstehen generell bei diesem Projekt verschiedene im einzelnen attraktive Räume, wie im Bereich der aufgegebenen Tägertschstrasse, den Durchgängen des Rundbaues, den Innenräumen in der 2./3. Etappe. Indem sich der Verfasser auf das Gebiet südlich der verlegten Tägertschstrasse beschränkt, bildet das Ganze kein überzeugendes städtebauliches Gesamtkonzept. Gut gelungen ist die Integration der heute zu grossmasstäblich wirkenden Spar- und Leihkasse, allerdings

wirkt der vorgeschlagene Rundbau fremd und integriert sich nur schlecht in das Ortsbild. So wie die städtebauliche Gestaltung nicht überall befriedigt, so gut gelungen ist das Verkehrskonzept.

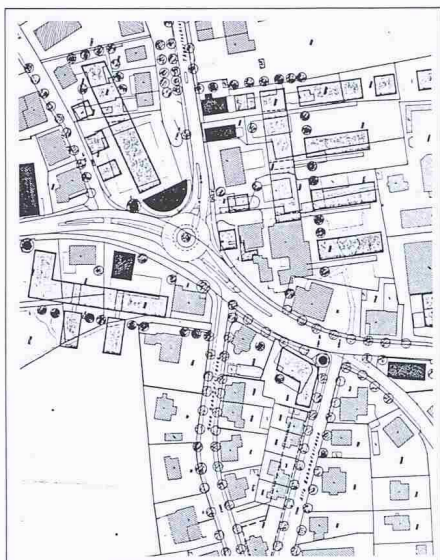
Es handelt sich um ein sehr gut organisiertes Projekt mit einem städtebaulich richtigen Massstab. In der räumlichen Gestaltung entsteht jedoch eine nicht befriedigende Situation in Bezug auf die Lage des Dorfplatzes und die Qualität der städtebaulichen Situation.

und Geschäftsstrasse mit den damit verbundenen vielfältigen Ansprüchen an Überquerbarkeit, Anlieferungsmöglichkeit, Parkierung usw. Das Wohnen entlang dieser Strasse ist zudem immer stärkeren Immissionen ausgesetzt.

Die Zunahme des Autoverkehrs in den letzten Jahrzehnten hat zu einem Ausbau der Kantonsstrasse geführt, dem markante und eindruckliche Bauten auf dem Dorfplatz

weichen mussten. Für den Autoverkehr wurde ein komfortables Angebot an Verkehrsflächen geschaffen, gelitten dabei haben das Ortsbild, in das eine ausgedehnte Lücke geschlagen wurde, sowie die Sicherheit der Fussgänger und Velofahrer.

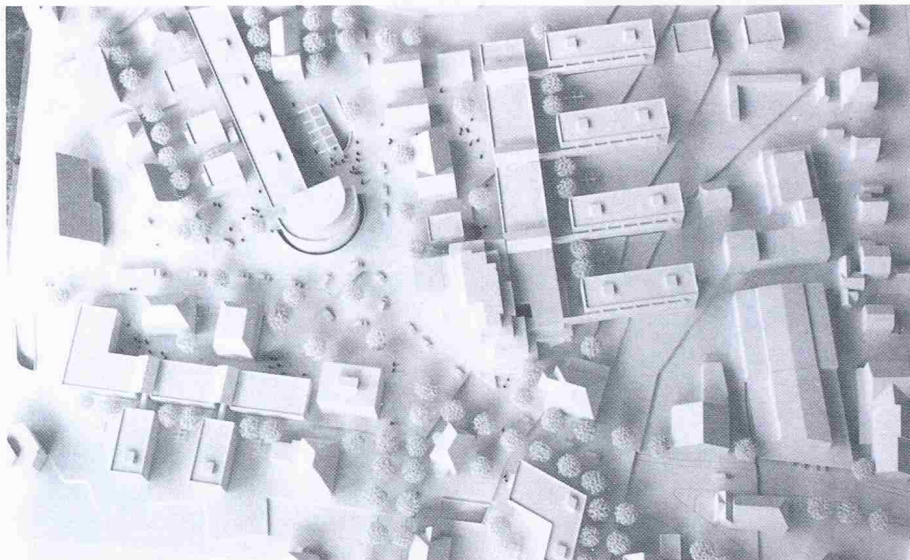
Ziel des Wettbewerbs war die Erarbeitung eines etappenweise zu realisierenden Gestaltungs-, Überbauungs- und Verkehrskonzeptes für den Dorfkern Münsingen. Es wurden



3. Preis (15 000 Fr.): **Urs und Sonja Grandjean**, Herrenschwanden

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

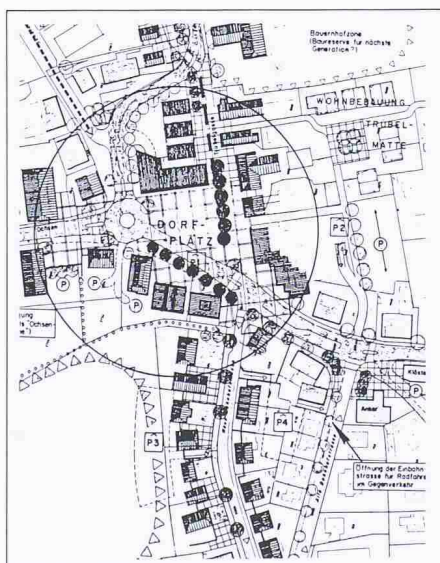
Das Projekt beruht auf dem Gedanken, einen von der Strassenkreuzung abgewandten öffentlichen Platz anzubieten. Die Dorfmitte wird ringartig durch Neubauten und Gewerbenutzungen verdichtet. Der tangential an der Tägertschstrasse gelegene Platz knüpft auf elegante Art an die jetzt



schon bestehende interessante städtebauliche Situation des Trübelplatzes an und kann seine Funktion als Marktplatz vor dem Coop erfüllen. Der Platz ist allerdings vom übrigen Kontext eher abgewandt. Die Anordnung der Parkierungsrampe an diesem wichtigen Ort ist sowohl optisch als auch betrieblich störend. Die angestrebte erweiterte Dorfmitte wird räumlich nur sehr schwer erlebbar. Als zukünftige Vision eines Dorfkerns erscheint sie räumlich zu wenig kraftvoll und zu we-

nig zusammenhängend. Die Bebauung im Bereich des Coop ist massstäblich gut eingefügt, der Halbrundbau übernimmt eine wichtige Blickfangfunktion von den Verkehrsstrassen her, ist dafür aber in seiner architektonischen Haltung zu abweisend.

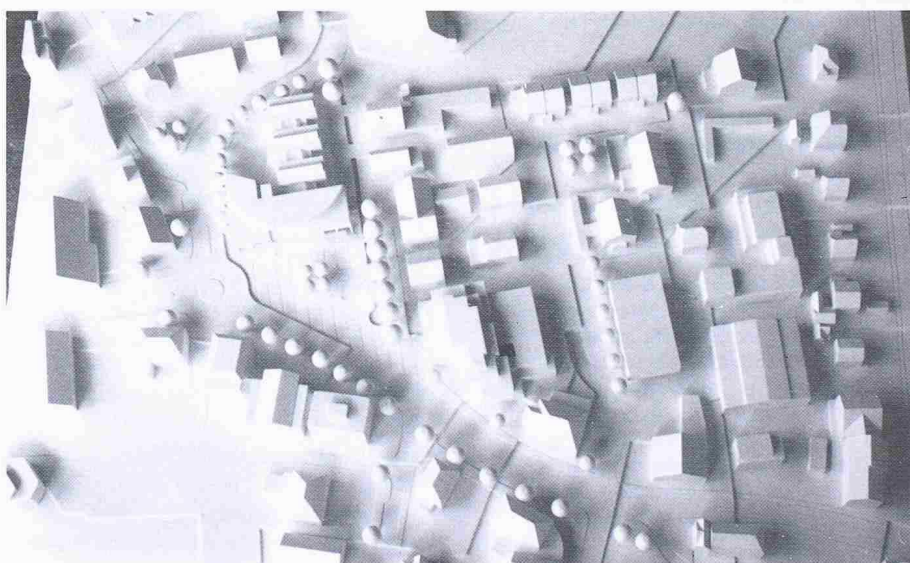
Das Projekt ist ein wertvoller städtebaulicher Beitrag vor allem im Bereich des Coop, vermag aber die Erwartungen an eine gut erkennbare zusammenhängende Dorfmitte nicht ganz zu erfüllen.



4. Preis (13 000 Fr.): **Bruno Berz**, Bern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Verlegung der Tägertschstrasse als tragende verkehrsplanerische Idee bringt auch Vorteile für den Städtebau. Die alte Fussgänger Verbindung Tägertschstrasse-Neue Bahnhofstrasse entwickelt



sich zu einer 100 m langen grosszügigen Fussgängerachse. Hinzu kommt ein grosser, verkehrsfreier Platz. Er wird von den Neubauten unter Einbezug der bestehenden Bausubstanz räumlich definiert. Diese konzeptionellen Ansätze sind als durchweg positiv zu werten. Die Aussenräume vermögen in ihren Abmessungen und in ihren raumdefinierenden Elementen nicht im gleichen Masse zu überzeugen wie das Grundkonzept.

Die neue Strassenführung ist ein interessanter Vorschlag. Aus den gewonnenen Fussgängerflächen wird aber zuwenig Qualität gezogen. Die übergrossen Aussenflächen laufen Gefahr, dass sie zuwenig belebt werden.

Das Projekt ist ein interessanter städtebaulicher Vorschlag, der aber in Detailgestaltung und Verkehrslösung Mängel aufweist.

konzeptionelle Vorschläge zu den folgenden Bereichen erwartet:

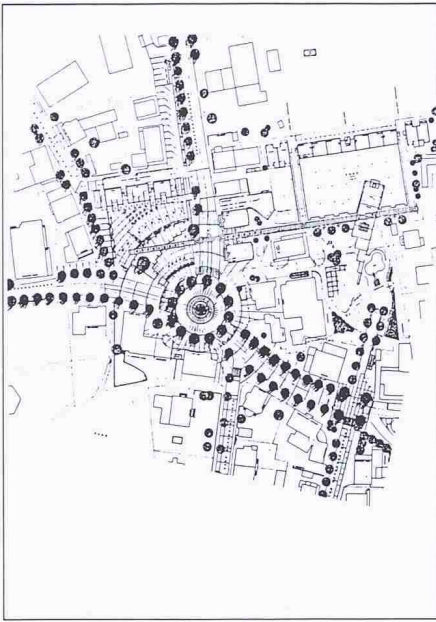
Verkehr: Ausscheidung der für das Funktionieren des Verkehrsablaufes (Durchgangsverkehr, Erschliessungs- und Anlieferungsverkehr, Fussgänger- und Veloverkehr) notwendigen Verkehrsflächen. Gestaltung der Verkehrsräume mit dem Ziel, die Auswirkungen des Verkehrs auf die Umgebung und die Umwelt (Lärm, Schadstoffe, Gefähr-

dung usw.) zu minimieren.

Bebauung: Objektbezogene Ideen für Neubauten, Gebäudeerweiterungen und Sanierungen. Bauungsvorschläge für freierwendende Flächen (Fahrbahnenflächenreduktion). Ideen für die Sanierung des Ortsbildes im Zusammenhang mit Umbauten und Unterhaltsarbeiten bei bestehenden Gebäuden. **Spezielle Bauaufgaben:** Neubau Coop mit 1600 bis 1800 m² Ladenfläche sowie den zu-

gehörigen Nebenräumen. Schweizerischer Bankverein, hintere Erweiterung und Umbau in Beraterbank. Fischer Druck: Zonen- und dorfkerngerechte Nutzung der Parzelle zwischen Hauptgebäude und Parzelle 391.

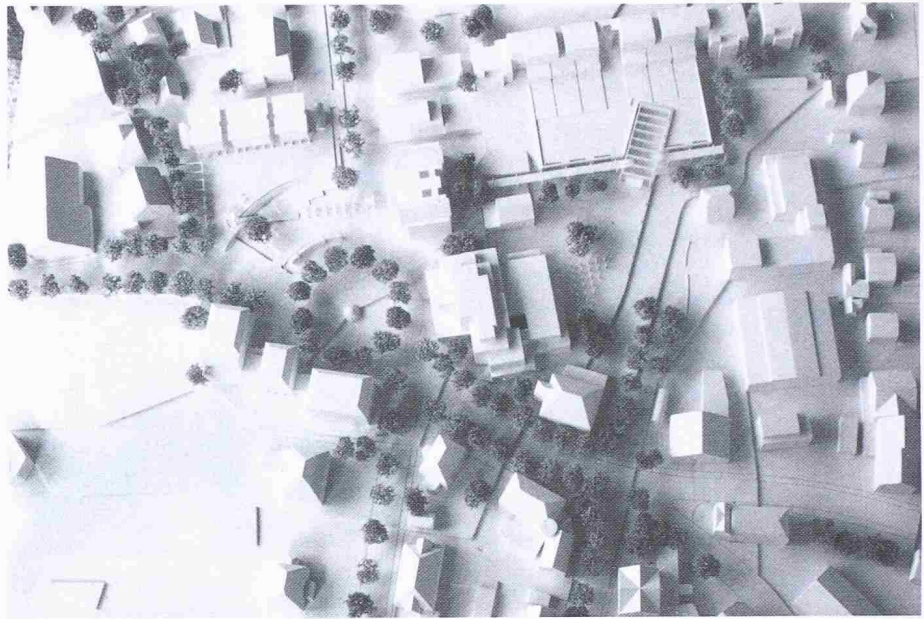
Bepflanzung: Konzeptionelle Vorschläge für die Begrünung und Gestaltung der Strassenräume und der Aussenräume.



5. Preis (6000 Fr.): AAP, Atelier für Architektur und Planung, Bern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Mit der Verlegung des Coop soll ein attraktiver Dorfplatz zum Verweilen und für vielfältige Nutzungen geschaffen werden. Der Dorfplatz, ein Verkehrskreisel, eine Fussgängerachse, feingliedrig gestaltete platzbegrenzende Gebäude definieren eine markante Kernzone, setzen damit aber auch neue,



ungewohnte Massstäbe. In der ideellen Mitte des Dorfes steht der Kreisel, gleichsam als Höhepunkt des Zentrums. Als Kontrast zum Dorfplatz lädt hinter dem heutigen Spar- und Leihkassenbau eine natürliche Grünanlage ein zu Spiel und Erholung. Eine reiche Palette von Gestaltungselementen soll eine hohe Erlebnisdichte bringen: Strassenbegleitende Alleen, der offengelegte Bach, ausmündend in einen Stufenteich, der Sprudelbrunnen im Zentrum des Kreisels, Laubgänge und Passagen.

Durch die Ausgestaltung der Fussgängerübergänge Neue Bahnhofstrasse, Ochsen und Hintergasse sowie durch die Baumpflanzungen wird der Dorfplatzbereich erkennbar abgegrenzt. Speziell interessant ist der Vorschlag für den Kreisel. Die vorgeschlagenen neuen Strukturen und Gestaltungselemente sind wohl eher für städtische Verhältnisse als für das Dorf Münsingen geeignet. Die Lösung ist verkehrstechnisch einwandfrei und phantasievoll.

Agrandissement du centre scolaire à Givisiez FR

Face à l'évolution démographique importante et aux besoins croissants en locaux communautaires de la Commune de Givisiez, le Conseil communal a décidé d'organiser un concours d'architecture pour l'agrandissement du Centre scolaire inauguré en 1978 au lieu-dit «La Colombière». Outre les locaux scolaires et communautaires proprement dits, le programme du concours comprend une salle polyvalente, pouvant servir pour le sport et pour l'organisation de spectacles simples, ainsi que la création d'un espace de rencontre et de fête au centre du village de Givisiez.

Il s'agissait d'un concours public, ouvert aux architectes domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Fribourg avant le 1er janvier 1989 et inscrits au registre cantonal des personnes autorisées.

37 inscriptions étaient enregistrées, 30 projets ont été rendus. Le jury a décidé d'exclure huit projets de la répartition des prix.

1er rang, 1er prix (14 000 fr.): Y. Chappuis, P.A. Simonet, collaborateur: M. Chenaux

2e rang, 2e prix (7000 fr.): Thomas Urfer, Fribourg; collaborateur: W. Degen

3e rang, 1er achat (5000 fr.): Jean-Marc et Colette Ruffieux-Chehab, Fribourg; collaborateurs: A.-L. Python, J. Agustoni, C. Chasot, M. Eisenring, J.-L. Renevey

4e rang, 2e achat (3500 fr.): Guido Ponzo, Fribourg; collaborateurs: O. Charrière, P. Szyszko

5e rang, 3e prix (3000 fr.): Righetti, Baudois, Joye, Fribourg; collaborateur: J.-P. Varidel

6e rang, 4e prix (2500 fr.): Verdon & Pachoud et associés, J. Brodard; Givisiez; collaborateurs: J. Kittel, N. Reymondin, F. Seydoux, A. Willomet

7e rang, 5e prix (2000 fr.): Georges M. Rhally, Schmiten; collaborateurs: K. Tyszkiewicz, F. Divorne, J.-C. Kaeser, B. De Reyff, J. Cantin

8e rang, 6e prix (1500 fr.): Marcel Dillon, A Concept SA, Givisiez; collaborateur: J. Menendez

9e rang, 3e achat (1500 fr.): Nicole Bongard, Fribourg

Le jury recommande au maître de l'ouvrage d'attribuer au vainqueur du concours la poursuite du mandat d'architecte.

La composition du jury était la suivante: président: Adolphe Gremaud; conseiller communal, Givisiez; membres: Roger Currat, architecte SIA/FAS, urbaniste cantonal, Fribourg; Ivan Kolecek, architecte SIA, Lausanne; Catherine Mottet, institutrice, Givisiez; suppléants: Ueli Brauen, architecte EPFL, Lausanne; Georges Baechler, président de la Commission financière, Givisiez.

Forum Mondial des Jeunes Architectes FMJA

Concours international, Perpignan, 3-15 septembre 1990

Le concours international ayant pour thème «Habitat Social et Projet de Quartier» s'inscrit dans la tradition des concours d'architecture organisés par le Forum Mondial des Jeunes Architectes.

Les praticiens du monde entier viendront y exprimer leur vision prospective sur la réhabilitation d'ensembles de logements sociaux

et leur insertion dans le quartier et dans la ville.

Le concours s'articulera autour de projets réels situés à Perpignan et dans le département des Pyrénées-Orientales en France.

Le Forum Mondial des Jeunes Architectes est un organisme ouvert et indépendant, permettant aux jeunes architectes du monde entier de se rencontrer dans le cadre d'activités professionnelles.

Le Forum vise à stimuler les efforts des jeunes architectes dans leur recherche de nouvelles orientations professionnelles et ses activités sont sous la responsabilité d'un Comité de coordination international.

Organisateurs du concours: FMJA, Section Française, UIA, Section Française. Jury: formé de membres de l'Union Internationale des Architectes, du Comité International des Critiques d'Architecture et du Forum Mondial des Jeunes Architectes. Ateliers, conférences, excursions, échanges avec de jeunes architectes français.

Les participants se constitueront en équipe à leur arrivée, avec deux architectes français dans chaque équipe. Les projets seront élaborés pendant la rencontre-concours à Perpignan. Les prix seront de nature symbolique. Les projets feront l'objet d'une publication. Les langues officielles seront le français et l'anglais, avec traduction.

Le nombre des participants sera limité. La sélection sera faite d'après le curriculum vitae: envoyer un document concis illustrant l'expérience du candidat en regard du thème du concours (une à trois pages de texte et une page illustrant un projet).

Überbauung «Im Talacher», Brüttsellen ZH

Die Stadt/Land Immobilien AG, Zürich, erteilte gemeinsam mit dem Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, und F. Schmid, Landwirt, Brüttsellen, den folgenden fünf Architekten Studienaufträge für eine Gesamtüberbauung mit Eigentums- und Mietwohnungen auf dem Areal «Im Talacher» in Brüttsellen: Atelier 14a, Müller+Hollinger, Zürich; Willi Klädler, Zürich; De Biasio & Scherrer, Zürich; Bob Gysin, Dübendorf; Fischer Architekten AG, Zürich; Hans Zehnder, Glattbrugg.

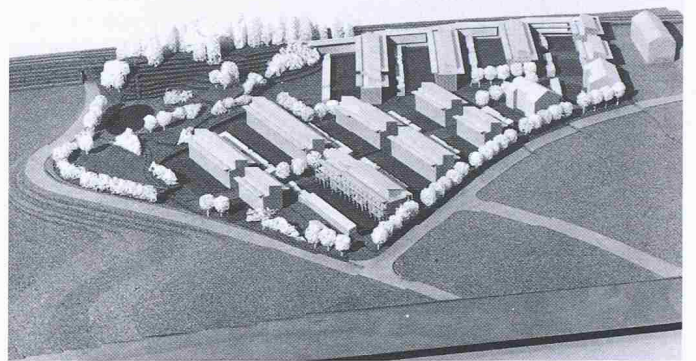
Die Expertenkommission empfahl der Bauherrschaft, das Projekt von Bob Gysin, Dübendorf, zur Weiterbearbeitung.

Expertenkommission: F. Stüssi, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, Zürich, H. Massler, Hochbauamt, Zürich, E. Schmid, Hochbauvorstand, Brüttsellen, H. Jezler, Chef Kant.

Pfarreiheim St. Florin, Vaduz FL

Die Gemeinde und die Pfarrei Vaduz veranstalteten einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein neues Pfarreiheim bei der Kirche Vaduz. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten mit liechtensteinischem Bürgerrecht sowie alle selbständigen ausländischen Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Fürstentum Liechtenstein haben. Zusätzlich

Überbauung «Im Talacher», Brüttsellen. Zur Ausführung vorgeschlagenes Projekt: Bob Gysin, Dübendorf



Liegenschaftsverwaltung, K. Schmid, Brüttsellen, O. Angehrn, R. Koch, K. Randegger, Stadt/Land Immobilien AG, N. Kuhn,

Architekt, Zürich, U. Wüst, Architekt, Zürich. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 25 000 Fr.

wurde der Gewinner des städtebaulichen Ideenwettbewerbes zur Gestaltung des Regierungsviertels, Luigi Snozzi, Locarno, zur Teilnahme eingeladen. Es wurden zehn Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

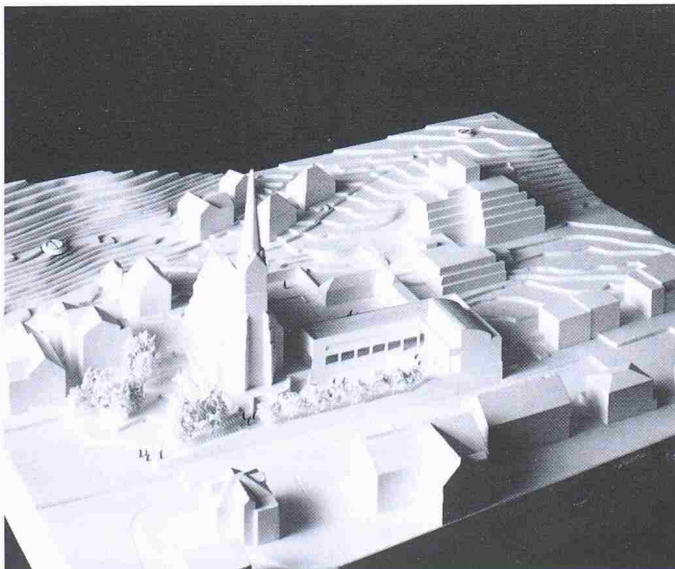
1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Luigi Snozzi+Bruno Jenni, Locarno

2. Preis (12 000 Fr.): Walter Boss, Vaduz

3. Preis (8000 Fr.): Hubert Ospelt, Vaduz

4. Preis (4000 Fr.): Hans Walter Schädler, Triesenberg

Fachpreisrichter waren Walter Walch, Hochbauamt, Vaduz, Richard Brosi, Chur, Claude Ruedin, Zürich, David Eggenberger, Buchs.

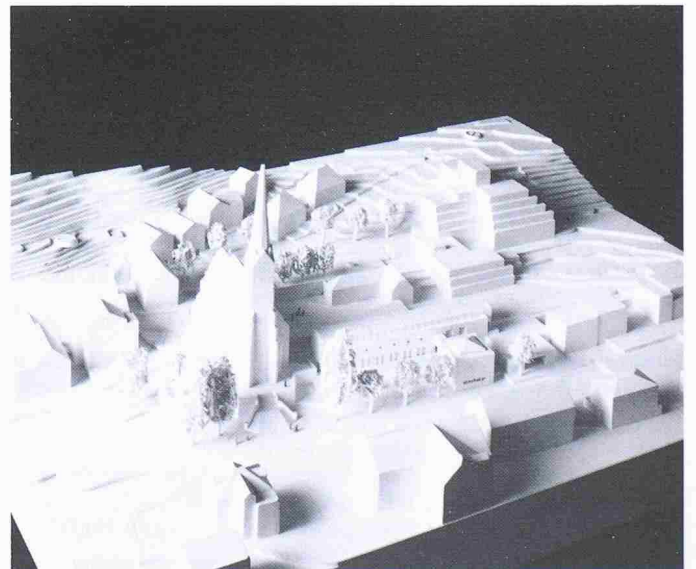


Pfarreiheim Vaduz, 1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Luigi Snozzi+Bruno Jenni, Locarno

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Projektidee beruht auf der Absicht, den kirchlichen Bezirk mit dem Regierungsviertel in Verbindung zu bringen.

Dies wird durch die konsequente Neugestaltung des Aufganges zur Kirche erreicht, der über einen neuen, gegenüber der Strasse erhöhten Vorplatz zwischen Kirche und Saalbau geführt wird. Letzterer bildet mit dem gegenüberliegenden Gebäude ein städtebaulich erwünschtes Tor, nach dem der Blick zur Kirche wieder frei ist. Zwischen dem neuen Vorplatz und dem höher gelegenen Gruftplatz wird ein zweigeschossiger Trakt mit den Vereinsräumen gelegt. Damit entsteht ein Gruftplatz mit klösterlicher Ambiance. Innerhalb dieser städtebaulich überzeugenden Disposition sind die funktionell wichtigen Raumbeziehungen unterschiedlich gut gelöst. Der architektonische Ausdruck entspricht der städtebaulichen Qualität. Gesamthaft eine städtebaulich überzeugende Lösung, die jedoch durch betriebliche Mängel erkauft wird.



2. Preis (12 000 Fr.): Walter Boss, Vaduz

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Pfarreiheim wird als langgezogene gegenüber der Strasse zurückgesetzter, die Flucht des Kirchensockels übernehmender, gut proportionierter Baukörper vorgeschlagen. Damit ermöglicht der Verfasser einen gegenüber dem Strassenlärm abgeschirmten Gruftplatz. Mit dem als quadratischer Kubus dem Längsbau vorgelagerten Erweiterungsbau wird die städtebaulich erwünschte Torwirkung bestenfalls in einer späteren Etappe erreicht. Die optische Schließung des Strassenraumes östlich der Pfarrkirche wird durch einen gut proportionierten Doppelbaukörper mit Wohnungen erreicht.

Die architektonische Haltung weist sowohl in der kubischen Gliederung der Baumassen als auch in der vorgeschlagenen Fassadengestaltung gute Qualitäten auf. Das Projekt stellt durch seine städtebaulich klare und einfache Grundhaltung einen wertvollen Beitrag dar.

Les candidats choisis devront fournir une présentation de leur travail antécédent pour des fins d'exposition et de discussion (Format A1 ou diapositives).

La date limite de réception des documents pour le choix des candidats est le 1 juillet 1990.

Limite d'âge: selon les normes de l'UNESCO, les participants doivent être des architectes de moins de 40 ans. Le logement et les repas seront fournis par les organisateurs.

Adresse postale: Concours du Forum, Centre PACT, 1 rue Edmond Rostand, 66000 Perpignan, France; Contact direct: François Roblin, Architecte, Directeur du Forum de Perpignan, (33) 68-34-64-97; fax: (33) 68-34-16-06.

Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Balsthal SO

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Zivilschutz-, Feuerwehr- und Polizei-Ausbildungszentrum mit Verwaltungsbereich und Aussenanlagen. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekturfirmer, die seit mindestens dem 1. Januar 1989 Geschäftssitz im Kanton Solothurn haben oder deren Inhaber/Teilhaber im Kanton Solothurn heimatberechtigt ist. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Trix Hausmann, Zürich, Hans Hostettler, Muri, Prof. Jacques Schäder, Zürich, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Heinrich Schachenmann, Küttigkofen, Ersatz, Mario Tedeschi, Leiter Abt. Schulbauten HBA Olten, Ersatz. Für *Preise* und allfällige *Ankäufe* stehen insgesamt 75 000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Programm: Zivilschutz-Ausbildungszentrum: Administration 85 m², Unterricht 730 m², Verpflegung/Unterkunft 800 m², Wirtschaftsräume, Werk- und Lagerräume 1000 m², Übungsanlage; Feuerwehrausbildung: Übungsobjekte 800 m²; Amt für Zivil-

schutz 1000 m²; Ausbildung Kantonspolizei: Trainingsräume 1000 m², Schulräume 170 m²; Gemeinsame Anlagen: Abwartwohnung, technische Räume, Autoabstellplätze. Das *Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos beim kantonalen Hochbauamt, Tel. 065/21 26 03 angefordert werden. *Teilnahmeberechtigte Interessenten*, die die Unterlagen erhalten wollen, haben sich schriftlich bis 22. Juni beim kantonalen Hochbauamt, Rötihof, 4500 Solothurn, unter Nachweis der Teilnahmeberechtigung anzumelden und bis zum gleichen Zeitpunkt eine Hinterlage von 200 Fr. zu leisten (zahlbar mit Einzahlungsschein und Vermerk «Wettbewerb ZSA Balsthal, Kredit 2727.503.22» an die Sparkasse des Kantons Solothurn, PC 45-1-4). *Termine*: Fragestellung bis 17. August, Ablieferung der Entwürfe bis 16. November, der Modelle bis 23. November 1990.

Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart

Das Land Baden-Württemberg veranstaltete einen Realisierungswettbewerb unter neun eingeladenen Architekten für ein Haus der Geschichte in Stuttgart. Der Planungsbereich liegt umgeben von denkmalgeschützten Bauten wie Altes Schloss, Neues Schloss, Württembergisches Staatstheater, Wilhelmspalais und ehemaliges Waisenhaus. Das Raumprogramm umfasste im wesentlichen: Dauerausstellung 1500 m², Wechselausstellung 500 m², Foyer, Cafeteria, Vorführraum, Seminarräume und Verwaltungsräume. Ergebnis:

1. Preis (22 500 DM): Behnisch+Partner, Stuttgart

1. Preis (22 000 DM): Prof. O.M. Ungers, Köln

3. Preis (10 000 DM): Axel Schultes in BJSS, Berlin

Das Preisgericht empfahl, die Entwurfsvorstellungen der mit den 1. Preisen ausgezeichneten Entwürfen einer Weiterbearbeitung zu unterziehen. Die weiteren Projekte stammen von den folgenden Architekten: Dolf Schnebli+Partner, Zürich, Prof. Belz, Stutt-

gart, Prof. Lederer, Stuttgart, Prof. C. Mutschler, Mannheim, Hans Klump, Stuttgart, Günter Pfeifer, Lörrach.

Fachpreisrichter waren Prof. Dr. Linde, Freiburg, Prof. Dr. Büttner, Stuttgart, Prof. Jourdan, Frankfurt, Prof. Kleihues, Berlin, Dipl.-Ing. Mory, Stuttgart, Prof. Dr. Rossow, Berlin.

Messegelände Berlin

Das Land Berlin veranstaltete unter 10 eingeladenen Architekten einen Realisierungswettbewerb. Die Ausstellungs-Messe-Kongress GmbH (AMK) beabsichtigt, die Ausstellungsflächen auf dem Messegelände Berlin zu erweitern. Der Auslober plant – unter Berücksichtigung der städtebaulichen Situation, der räumlichen Gegebenheiten des Geländes sowie der Anforderungen aus dem Betrieb – die Errichtung von rd. 16 000 m² Bruttogeschossfläche. Das Bauvorhaben wird mit 160 Mio. DM veranschlagt. Ergebnis:

1. Preis (65 000 DM): Prof. O.M. Ungers+Partner GmbH, Frankfurt/Köln, mit Walter Noebel; Technik: Integ, G. Mayer+Partner, Berlin

2. Preis (50 000 DM): Norman Foster & Associates, London; Sonderfachleute: Ove Arup Partners, Roger Preston+Partners

3. Preis (35 000 DM): Ganz+Rolfes, Berlin

Das Preisgericht empfahl dem Bauherrn, den Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachpreisrichter waren Wilhelm Holzbauer, Wien, Helmuth Schulitz, Dr. Stefan Polonyi (Tragwerke), Volkwin Marg, Joachim Darge, Hannelore Kossel, Landschaftsplanerin.

Die weiteren Projekte stammen von folgenden Architekten: Claude Vasconi, Frankreich; Heinz Wilke, Hannover; Prof. Peter von Seidlein; Prof. Horst Fischer; Egon Konrad, München; Ralf Schüler, Ursulina Schüler-Witte, Berlin; W.-R. Borchardt, H.-P. Störl, Berlin; Hinrich Baller, Berlin; Kiessler+Partner, Moritz Hauschild, München.

4. Preis (4000 Fr.): Ammann+Baumann, Zug

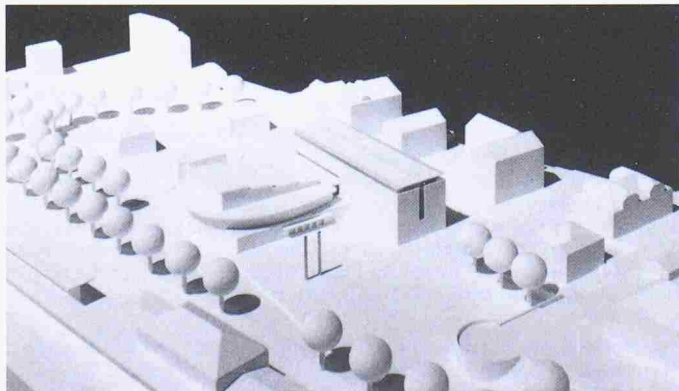
Fachpreisrichter waren Rudolf Erb, Rheinfelden, Martin Spühler, Zürich, Ueli Marbach, Zürich, Josef Tremp, Stadtarchitekt, Baden.

grammbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

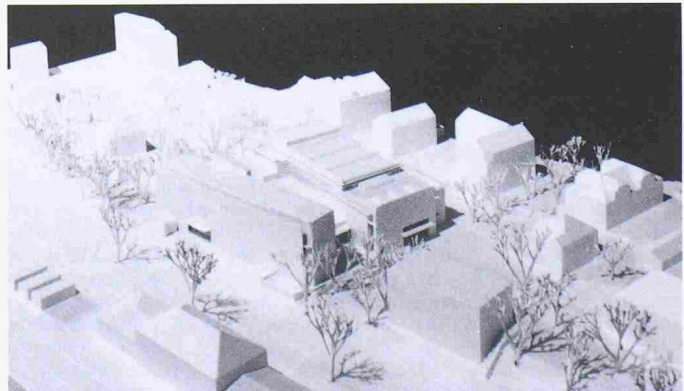
1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hegi+Koch, Wohlen

2. Preis (10 000 Fr.): Hansruedi Keller, Wohlen

3. Preis (8000 Fr.): Wyder+Frey, Muri



1. Preis: Hegi+Koch, Wohlen



2. Preis: Hansruedi Keller, Wohlen